

LANDWIRTSCHAFTSKAMMER WESTFALEN-LIPPE

Nachbetrachtung Betriebszweigauswertung Milch 2000/01 im Arbeitskreis Ökologischer Landbau

1. Ergebnisse aus betriebswirtschaftlicher Sicht:

Bei identischen Betrieben haben sich gegenüber dem Vorjahr die Deckungsbeiträge in 2000/01 je Kuh und je kg Milch praktisch nicht verändert. Die Steigerung der Marktleistung um 376 DM/Kuh bzw. 4,5 Pf/kg wurde fast vollständig durch die um 374 DM/Kuh bzw. 5,4 Pf/kg gestiegenen Erzeugungskosten ausgeglichen. Die Steigerung der Marktleistung wurde zu 72% durch die höheren Erlöse bei der Molkerei bedingt. Im Durchschnitt stieg der Milchpreis gegenüber dem Vorjahr um 3,3 Pf/kg. Die höheren Erzeugungskosten sind zu 62% auf höhere Kraftfutterkosten und zu 24% auf höhere Grundfutterkosten zurückzuführen. Der Anstieg bei den Kraftfutterkosten ist in erster Linie auf den um 23% höheren Kraftfutterverbrauch und in zweiter Linie auf den um 8% höheren Kraftfutterpreis zurückzuführen.

2. Ergebnisse aus produktionstechnischer Sicht:

Im Durchschnitt über identische Betriebe stieg die Kraftfutterintensität von 199 g Kraftfutter je kg Milch in 1999/00 auf 232 g/kg in 2000/01. Als Ursache konnte nur in einzelnen Fällen die schlechte Grundfutterqualität festgestellt werden. In der Mehrzahl der Fälle wurde von den Betriebsleitern zu großzügige Kraftfutterzuteilung zugegeben, weil man höhere Milchleistungen oder bessere Milchinhaltsstoffe erwartete. Eine aktuelle Umfrage ergab, dass fast alle Betriebe ihre aktuelle Kraftfutterintensität auf ca. 200 g/kg Milch zurückfahren konnten trotz teilweise schlechter Grundfutterqualitäten.

Auf den beigegeführten Folien wird der Frage nachgegangen, welche Bedeutung die Kraftfutterintensität und die Grundfutterqualität für die Rentabilität der Milcherzeugung haben. Bemerkenswert sind folgende Ergebnisse in Kürze:

1. Es gibt keinen klaren Zusammenhang zwischen Kraftfutterintensität und Milchleistung. Nicht wenige Betriebe erzeugen eine Milchleistung um 7000 kg/Kuh mit 150 g Kraftfutter je kg Milch. Andere Betriebe benötigen dagegen bei gleicher Milchleistung knapp 300 g Kraftfutter je kg Milch. Bezogen auf die Kraftfutterkosten je kg Milch bedeutet dies Mehrkosten von ca. 8 Pf/kg bei einem durchschnittlichen Kraftfutterpreis von 53,50 DM/dt.
2. Aus Sicht der Gesunderhaltung der Kuh ist es erforderlich, möglichst viel Grundfutter zu verfüttern. Auch kann Grundfutter Energie und verdauliches Eiweiß in fast jeder betrieblichen Situation kostengünstiger liefern als zugekauftes Kraftfutter. Aber man wird auch nicht auf Kraftfutter verzichten können, wenn man die leistungsgerechte Fütterung von Kühen mit mehr als 25 ltr. Milch pro Tag zum Ziel hat. Als Ergebnis bleibt festzuhalten, dass nur die Erzeugung hochwertiger Grundfuttermittel einen hohen Gesundheitsstatus für die Kühe und niedrige Erzeugungskosten ermöglichen. Konkret bedeutet dies bei Kleegrasssilagen: Energiekonzentration um die 6,0 MJ NEL/kg TS bei 130 g nXP/kg TS; der RNB-Wert muss in jedem Fall positiv sein. Hohe Zuckergehalte reduzieren insbesondere bei TMR-Rationen den Kraftfutteraufwand.
3. Modellrechnungen zeigen, dass bei der Verfütterung von guten oder schlechten Kleegrasssilagen Kostenunterschiede von ca. 1 DM/Kuh und Tag entstehen können. Der

LANDWIRTSCHAFTSKAMMER WESTFALEN-LIPPE

Mehraufwand wird durch den höheren Kraftfutterbedarf bedingt. Dieser Kostenunterschied rechtfertigt einen erheblichen Aufwand für die Erzeugung guter Grundfutterqualitäten. Dazu sind zu zählen: Silierhilfsmittel, Zukauf hoher Schlagkraft vom Schnitt bis zur Futterbergung, Beachtung optimaler Schnitttermine.

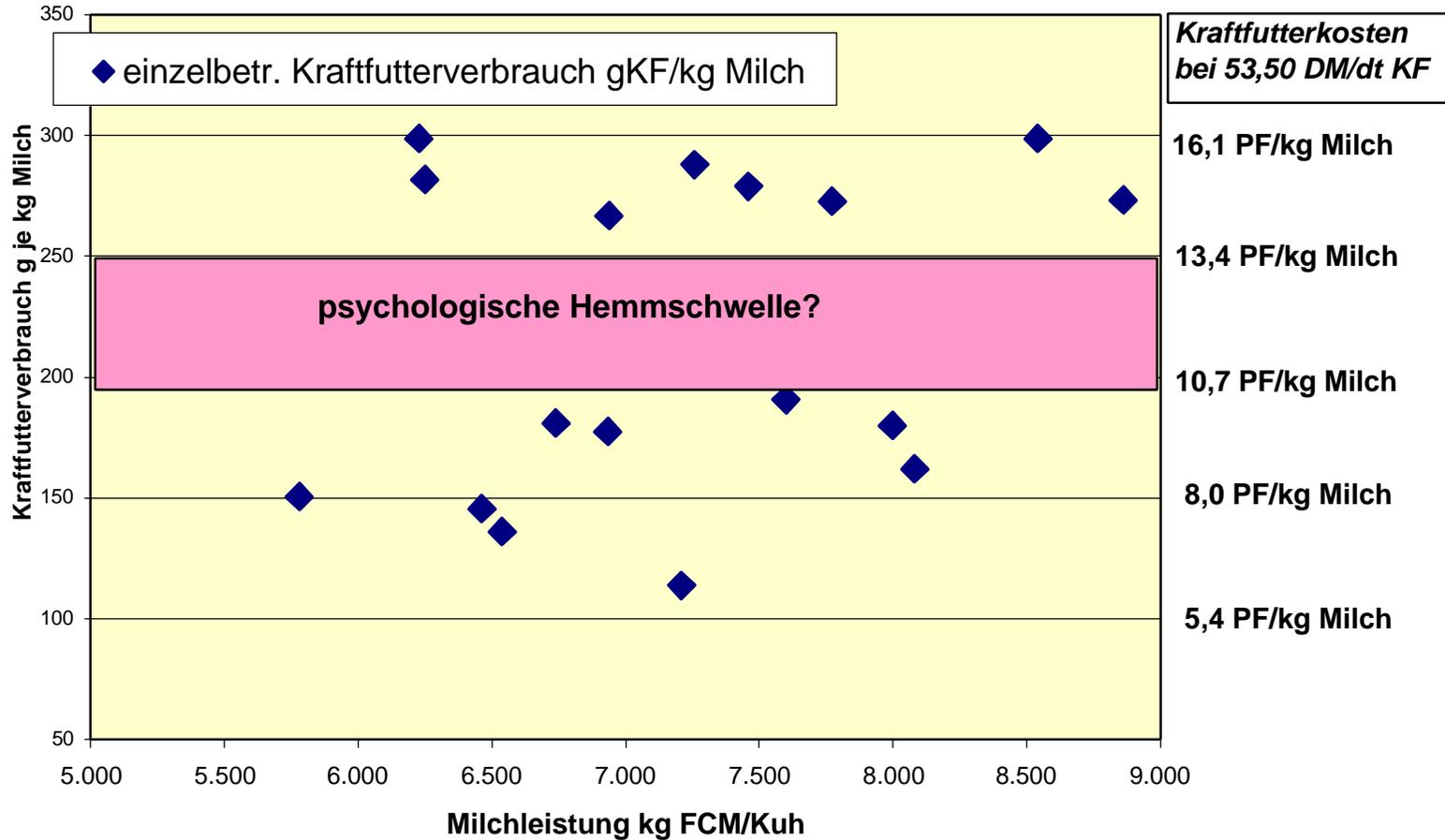
3. Schlussfolgerungen für die Beratung

Die deutlich schlechter gewordenen Ergebnisse bei den produktionstechnischen Leistungen sind Anlass, die Fütterungsberatung zu intensivieren. Die Beratung kann dazu beitragen, die aus der konventionellen Milchviehhaltung stammenden Maßstäbe (Harnstoffwerte, lactationsabhängige Eiweißwerte u.a.) an der Praxis ökologisch wirtschaftender Betriebe zu überprüfen und gegebenenfalls anzupassen. Folgende Maßnahmen sind für eine schnellere Erfolgsbestimmung vorgesehen:

- Produktionskontrolle - Fütterung, Milchleistung – im April/Mai zur Überprüfung der Winterfütterung. Ziel ist, möglichst schnell Erfolge zu erkennen und Fehler im folgenden Milchwirtschaftsjahr zu vermeiden.
- Viele Betriebe veranlassen Grundfutteranalysen erst unmittelbar vor Beginn der Verfütterung im Winter. Dies ist zu spät, insbesondere wenn auf unbefriedigende Grundfutterqualitäten mit Futterzukauf reagiert werden muss. Deshalb werden Grundfutteranalysen nach dem 2. Schnitt angeboten, damit gegebenenfalls schon in der Ernte 2002 gezielt Energie- und Eiweißfuttermittel zugekauft werden können.
- Im vergangenen Jahr sind 4 Bio-Betriebe mit einem Zuchtmanagementprogramm begleitet worden. Dabei werden die monatlichen LKV-Daten mit einem EDV-Programm unter den Aspekten Ernährungszustand, Eutergesundheit und Fruchtbarkeit der Herde ausgewertet. Das Programm ist eine gute Unterstützung beim Auffinden von Schwachstellen und erleichtert langfristig dem Betriebsleiter den Überblick über die Herde. Dieses Programm kann von allen Arbeitskreisbetrieben gegen eine geringe Gebühr genutzt werden. Die bisher gemachten Erfahrungen auf Bio-Betrieben sind für die Praktiker weiterführend gewesen.

LANDWIRTSCHAFTSKAMMER WESTFALEN-LIPPE

**Krafffutterverbrauch in Abhängigkeit von der Milchleistung
Auswertung 2000/01**



Fazit: Leistungen von 8.000 kg/Kuh können auch mit 200 g KF/kg Milch ermolken werden!

LANDWIRTSCHAFTSKAMMER WESTFALEN-LIPPE

Wirkung von Grundfutterqualität und Grundfutterkosten auf die Erzeugungskosten

		KG 2. Schnitt, schlecht				KG 2. Schnitt, gut			
		MJ NEL	nXP	RNB	DM/dt FS	MJ NEL	nXP	RNB	DM/dt FS
Kleegras 2. Schnitt, 30 DM/dt TM		5,63	125	9,2	12,96	6,00	130	-0,1	13,05
bei ... Kg Milch		15	25	35		15	25	35	
Kleegras 1.Schnitt	kg FS	27,4	24,3	21,7		25,9	24,8	24,4	
Biertreber, 5 DM/dt	kg FS					9,4	9	8,8	
Öko-Weizen, 50 DM/dt	kg FS	3	5,2	6,1		0,8	3,4	4,2	
Ackerbohnen, 55 DM/dt	kg FS						1	1,5	
Öko-Mais, 62 DM/dt	kg FS		2	4				2	
Leinkuchen, 48,50 DM/dt	kg FS		1	3			1	2	
Trockenmasseaufn.	kg TS/Kuh	14,5	17,7	21		14,2	17,7	21,3	
Energiekonz.	MJ NEL/kg TS	6,2	6,8	7,2		6,3	6,8	7,1	
Krafftuterverbrauch	g KF/kg Milch	200	328	374		53	216	277	
Kosten	DM/Kuh * Tag	5,05	7,47	9,8		4,24	6,42	8,76	
	DM/kg Milch	0,34	0,30	0,28		0,28	0,26	0,25	
		Kostendifferenz			kg Milch		15	25	35
		Mehrkosten			DM/Kuh * Tag		0,81	1,05	1,04
		schlechte Grassil.			DM/kg Milch		0,06	0,04	0,03

Fazit: Grassilagen mit höherer Nährstoffkonzentration können Kostenvorteile von 1 DM/Kuh und Tag ausmachen!

LANDWIRTSCHAFTSKAMMER WESTFALEN-LIPPE

Der Bedarf der Kuh und das Futterangebot

Energie- und Eiweißbedarf der Kuh

(LG 625 kg, Milch 4% Fett/3,2% Eiweiß)

	TS-Aufnahme		Nährstoffkonzentration	
	kg	kg/Tag	MJ NEL/kg TS	nXP/kg TS
Milchleistung	15	14	5,9	118
	25	17,5	6,5	141
	35	21	6,9	156
	40	22	7,3	167

Das Futterangebot

	Nährstoffkonzentration	
	MJ NEL/kg TS	nXP/kg TS
Grassilage 1. Schnitt	6,10	133
Grassilage 2. Schnitt schlecht	5,63	125
Grassilage 2. Schnitt gut	6,00	130
Silomais	6,30	130
Ganzpflanzensilage	5,60	120
Biertreber	6,66	185
Hafer	6,97	145
Weizen	8,50	162
Ackerbohnen	8,60	195
Rapskuchen	8,62	204

Fazit: Optimierung der Futterration nach

1. dem Nährstoffbedarf der Kuh
2. der Wiederkäuergerechtheit (SW)
3. der Preiswürdigkeit der Futtermittel

Eine bedarfsdeckende Futterration ist mit einer Grassilage mit niedriger Nährstoffkonz. nicht erreichbar!